



DOMBlick

OBERPFARR- UND DOMKIRCHE ZU BERLIN · FEBRUAR / MÄRZ 2021



BERLINER  DOM

Monatsspruch Februar

»Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!«

Lukas 10, 20

Also nur noch eine. Eine Person! Das ist jetzt die Regel.

Wir sind gebunden. Immer noch. Fester sogar als in den Wochen zuvor. Festgemacht in den eigenen vier Wänden. Gestrandet im Homeoffice. Schiffbruch erlitten im Homeschooling. Eingeschlossen in der Echokammer der eigenen Angst, der Sorge. Die Bilder, die wir gerne wieder einmal sehen würden, hängen vereinsamt in den Museen der Stadt. Unbetrachtet. Die Clubs, in denen wir gerne endlich wieder vor der Bühne stehen würden – zu tanzen – reglos liegen sie da. Die Saltimbocca springen lange schon nicht mehr bei Giacomo Giganti auf der Invalidenstraße. Der Wein ruht unterm Korken. Wir sind unserer Ausdrucksformen beraubt.

Vielen wurde noch mehr geraubt als das: die Gesundheit, die Liebe, das Leben. Wir sind gebunden. Wir haben alle was abgekriegt. Der Eine fester als die Ande-

re. Verloren hat jeder von uns etwas in den letzten Monaten. Im schlimmsten Fall einen lieben Menschen. Oder eben einfach nur ein Bild aus den Augen. So gestimmt gehen wir hinein in die Passionszeit in diesem Jahr. Fastenzeit. Zeit des Verzichts. Ich frage mich: worauf denn noch? Sieben Wochen ohne. Ohne was denn noch?

Gebunden und festgeschlagen am Holz des Kreuzes, zwischen Himmel und Erde hängt am Ende Christus: nackt den Blicken ausgesetzt, verlassen von Gott und den Menschen. Verhöhnt. Gequält. Ermordet. Die Hand, die in den Sand gezeichnet hat, heftet eisern der Nagel. Der Mund, dessen Lippen Worte formten – Vergebung, Trost, Ermutigung – ist trocken wie der Wüstensand. Die Augen, die hinter Schuld und Scham die Schönheit fanden,

eingetrübt wie Milchglas. Aller Ausdrucksformen beraubt ist er. All dessen, was ihn ausmachte. Des Lebens beraubt.



Den vor Augen, sollen wir unseren Ausdruck wiederfinden. Ein Bild, das seinen Weg in einem Augenaufschlag durch die Netzhaut auf den Grund unseres Herzens findet und sich dort, auf seiner Innenseite, einprägt, eindrückt, einbrennt. Unser Herz, seine Kammern, sind ein Raum, angefüllt mit unserer Angst und unserem Glück, mit unserer Sehnsucht und unserer Liebe, mit unserer Schuld und dem, was wir gemeinhin als Erfolg verbuchen. Was sich dort alles angesammelt hat im Laufe der Zeit. Unser Leben lässt sich dort finden. Und in dessen Mitte, eingepägt, Christus. Um den ordnet sich unser Leben. Zu ihm strebt es hin. In seinem Bild findet sich der Pinselstrich auch unseres Lebens.

Das ist sie jetzt. Die eine! Die eine Person, ohne die es nicht geht. Sieben Wochen nicht und kein Leben. Das ist sie, die du triffst. Der dich trifft. Der mit dir geht. Dir näher kommt als nah. Sich mit dir inwändig verbindet. Sich dir hingibt und dir sein geraubtes Leben schenkt.

Bleiben Sie behütet.

Ihr Domprediger Michael Kösling

Liebe Mitglieder der Domgemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

Gesundheit und die Kraft, diese Pandemie in allen ihren Ausprägungen auszuhalten und abzuwettern, das wünsche ich Ihnen für das Jahr 2021. Neben der gesundheitlichen Bedrohung sind viele Menschen zunehmend in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht. Wie aber Geld verdienen, wenn man sich draußen nicht bewegen kann? Die Pandemie fordert uns heraus. Unsere Dompredigerin und die Domprediger stehen Ihnen von Dienstag bis Freitag 11 – 13 Uhr für seelsorgliche Gespräche zur Verfügung.

Wir hatten vor Weihnachten abzuwägen zwischen dem Wohl der Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und der Gottesdienstbesucher einerseits und unserem Verkündigungsauftrag andererseits. Streamen wir die Gottesdienste oder lassen wir auch BesucherInnen zu? Wir haben unser Hygienekonzept noch einmal verschärft und uns für die Durchführung von Präsenzgottesdiensten entschieden. Das hat einen ungeheuren Einsatz unserer Mitarbeitenden und ehrenamtlich Tätigen gefordert, dafür möchte ich mich im Namen des Domkirchenkollegiums ausdrücklich bedanken: Toll, wie Sie uns beigestanden haben – ohne Ihren Einsatz hätten wir diese besonders personalintensiven Gottesdienste nicht durchführen können. Danke!

Nachdem wir auf unserer Klausur im November umfangreiche Sparmaßnahmen beschlossen und umgesetzt haben, war der Wirtschaftsplan 2021 zu beschließen und der UEK als Aufsicht vorzulegen. Einen ausgeglichenen Haushalt können wir nicht vorlegen, weil wir kein Subventionsbetrieb sind, sondern die Einnahmen weit überwiegend selber erwirtschaften. Wir haben aber jeden Stein umgedreht, Einsparungen vorgenommen und gehen mit niedrigen Umsatzerwartungen in das Jahr 2021.

Etwa zwei Drittel unserer Arbeitnehmer sind in Kurzarbeit, wir kochen personell auf kleiner Flamme und spüren dadurch bei den Personalkosten eine erhebliche Entlastung. Uns erreichen vereinzelt Anfragen, ob man nicht durch kleine gezielte Spenden etwa das Gottesdienstprogramm finanzieren kann. Richtig ist, dass die Druckkosten für das Programm nicht hoch sind. Aber unser Grafikteam ist in Kurzarbeit, so dass es an Personal fehlt, das Heft herzustellen. Die Sparbeschlüsse greifen ineinander, so dass eine isolierte Förderung einzelner Maßnahmen oft nicht möglich ist. Dankbar sind wir für die Unterstützung der EKBO, die uns mit einem unkomplizierten Darlehen zum Jahresende finanziellen Spielraum verschafft hat. Wir verstehen das als Zeichen, dass unsere Sparmaßnahmen gesehen und anerkannt werden.

Domprediger Müller stellt den Erkenntnisstand der Arbeitsgruppe Digitalisierung vor. Dass DKK erkennt die Notwendigkeit an, bei allen Konsolidierungsanstrengungen gleichzeitig die Professionalisierung im digitalen Bereich voran zu treiben. Streaming, bargeldloses Bezahlen und Spenden sind Themen, die uns auch nach der Pandemie begleiten werden. Der modulare Ausbau der bestehenden Infrastruktur wird angeregt sowie des verwendeten Ticketingsystems. Wir wollen die Zeit des Lockdowns nutzen, den Ausbau der Digitalisierung voranzutreiben.



Der Bauausschuss gründet sich neu, aus dem DKK werden Frau Prof. Kahlfeldt und Herr Dr. Kroegel gewählt. Neben der Dombaumeisterin sitzt noch Dr. Kingreen mit beratender Stimme im Ausschuss. Das Domkirchenkollegium entsendet Frau Amélie Gebhard in das Kuratorium der Berliner-Dom-Stiftung. Graf von Brockdorff berichtet dem DKK künftig als Vorsitzender des Kuratoriums aus der Lebenshilfe. Schließlich freuen wir uns auf die neue Spendenkampagne, die auf einen Vorschlag der Mitarbeitenden zurückgeht. Ab Februar werden in der Stadt großflächige Plakate (digital) zu sehen sein. Wir danken den Mitarbeitenden für die professionelle bildliche Gestaltung der Kampagne sowie der Firma Ströer, die uns bei dieser Kampagne unterstützt. Und so gehen wir bei allen Unwägbarkeiten doch

zuversichtlich in das Jahr 2021 und hoffen, Sie so bald wie möglich im Rahmen einer Gemeindeversammlung detaillierter informieren zu können. Unsere Domgemeinde wächst: Wir haben nun 1.761 Mitglieder.

*Berlin, im Januar 2021
Christlieb Klages, Vorsitzender*

Gemeindebeirat

Am 19. Januar 2021 hat sich der Gemeindebeirat in einer zoom-Konferenz konstituiert. Zum neuen Vorsitzenden wurde André Gaedke gewählt, sein Stellvertreter ist Rainer Fineske. Wir wünschen dem neuen Beirat für seine Wahlperiode Freude bei der Begleitung der Arbeit am Dom und gutes Gelingen!

Stärke durch Geschlossenheit

Dr. Jan Kingreen ist seit November neuer Geschäftsführer des Berliner Doms. Der neue Leiter der Verwaltung des Doms ist über seine Aufgabe hinaus Vikar an der evangelischen Pfingstgemeinde Potsdam. Am Berliner Dom gehört er seit über vier Jahren dem ehrenamtlichen Team der Lebensberatung an, in deren Kuratorium er für den Kirchenkreis gemeinsam mit dem neuen DKK-Vorsitzenden sitzt.

Kingreen (Aussprache skandinavisch »Kingrehn«) erlebt in diesen Tagen die ganze Ambivalenz dieser Zeit: einerseits die dunklen Schatten der Pandemie und andererseits erste Hoffnungszeichen der Besserung. Mit seiner Frau Sarah-Magdalena, die sich neben ihrem Vikariat in Dahlem gerade im kirchenhistorischen Bereich »Antikes Christentum« habilitiert, war die Ankunft der zweiten Tochter in der Adventszeit ein ganz besonders freudiges Ereignis.



Dom Blick: *Herr Dr. Kingreen, was befähigt Sie als Theologe für die Rolle des Domgeschäftsführers in schwieriger Zeit?*

Dr. Jan Kingreen: In meiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter habe ich vier Jahre lang eine systemische Ausbildung mit dem Schwerpunkt Organisationsentwicklung absolviert. Die dort erworbenen Kenntnisse konnte ich vor meiner Vikariatszeit bei der Humboldt-Universität gleich praktisch umsetzen: Ich habe dort den Aufbau des Instituts für Katholische

Mit der Stärke der Geschlossenheit will der neue Dom-Geschäftsführer Dr. Jan Kingreen die aktuellen Herausforderungen meistern.

Theologie geschäftsführend koordiniert. Dort konnte ich auch den Ausgleich von verschiedenen Interessen mit viel kommunikativem Fingerspitzengefühl und Nervenstärke weiter einüben.

DB: *Herr Dr. Kingreen, wie schätzen Sie die aktuelle Lage des Doms ein – wird es in diesem Jahr Lockerungen der Beschränkungen geben, wird es für die Gemeinde aufwärts gehen?*

JK: Ja, ich setze meine ganze Hoffnung – ganz theologisch aber durchaus auch faktenbasiert – auf Ostern und die Zeit danach. Unser Hygienekonzept ist perfekt, wir haben ein kreatives Dompredigertrio, hochmotivierte Mitarbeitende, einen breiten Stamm an verlässlichen Ehrenamtlichen, die hervorragende Arbeit leisten. Besonders denke ich an das Streaming-Team, das sich jedes Wochenende für die Liveübertragungen der Gottesdienste einsetzt, die im letzten Jahr 1,5 Millionen Menschen verfolgt haben. Ihnen kann man gar nicht genug danken.

DB: *Wie stellt sich die finanzielle Situation zu Beginn dieses neuen Jahres dar?*

JK: Zunächst ist festzustellen, dass die prekäre finanzielle Situation nicht hausgemacht ist. Es wurde sehr gut gewirtschaftet und eine stabile Rücklage gebildet. 85 % des Dom-Haushalts waren auf Besucher angewiesen, die pro Jahr auch in Höhe von 740.000 kamen – aber seit der Pandemie ausbleiben. Es wurde in den letzten drei Monaten viel erreicht: das Defizit konnte fast halbiert werden. Es ist aber immer noch viel zu hoch, so dass – nach Wowereit – weiter gespart werden muss »bis es quietscht«, was für die Mitarbeitenden und die Gemeinde teilweise sehr schmerzhaft ist. Unsere Stärke sollten wir aus unserer Geschlossenheit ziehen – dann werden wir die temporäre

Krise auch meistern! Denn mit seinem eigenständigen Finanzierungskonzept ohne die Basis von Kirchensteuern ist unser Dom langfristig das Modell der Zukunft für alle Kirchengemeinden Deutschlands.

DB: *Nun hat unser Dom einen neuen Nachbarn erhalten – das Humboldt Forum, die Rekonstruktion des Berliner Schlosses ...*

JK: Demnächst treffe ich den Generalintendanten Professor Dr. Hartmut Dorgerloh, um Synergieeffekte in der zukünftigen Zusammenarbeit auszuloten. Da werden sich in Sachen Kultur und Veranstaltungen sicher viele neue Möglichkeiten eröffnen ...

DB: *Welche Aufgaben stellen sich noch in der nahen Zukunft?*

JK: Wir dürfen nicht nur sparen, sondern müssen auch investieren. Dazu wird Fundraising ein großes Thema sein: Der Dom ist ein Imageträger von nationaler Bedeutung, der seinesgleichen sucht! Damit müssen und werden wir verstärkt arbeiten.

DB: *Lieber Herr Kingreen, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.*

JK: Ich danke Ihnen.

Das Gespräch führte Anastasia Poscharsky-Ziegler

Ein Riesending

Seit dem 16. Dezember hängt es: das Riesenposter am Turm B. Die Kampagne zur Bekämpfung der Corona-Infektion des Bundesministeriums für Gesundheit, die zur Einhaltung der AHA-Regel: Abstand – Hygiene – Alltagsmasken aufruft. Fast jede und jeder von uns kann sie – falls nicht übernächtigt – im Schlaf aufsagen.



Damit sie wirklich niemand vergisst, wird die Stadt daran freundlich, bunt und eben riesengroß erinnert. Die Idee, dem Bundesministerium die Gerüst-Fläche für die Kampagne anzubieten, wurde noch von Dr. Stephan Harmening geboren und zusammen mit seiner Assistentin Frau Gailard auf den Weg gebracht. Der Erfolg hat viele Mütter und Väter und so haben im weiteren Prozess der Verhandlungen mit

dem Senat und dem Landesdenkmalamt auch unsere Mitarbeitenden aus dem Dombaubüro, namentlich Frau Gorrissen und Frau Tubbesing, mit ihrem außergewöhnlichen Engagement dazu beigetragen, dass die Realisierung des Projektes gelungen ist. Das Engagement einiger Mitglieder im Domkirchenkollegium, allen voran Frau Prof. Kahlfeldt, soll an dieser Stelle ebenfalls nicht unerwähnt bleiben. Über

die Vertragsinhalte haben wir Stillschweigen vereinbart. Dass unserer Gemeinde die Vermietung der Fläche wirtschaftlich sehr hilft, soll an dieser Stelle aber ausdrücklich erwähnt werden. Inklusiv eines Motivwechsels wird das Riesenposter bis in den Juni hinein am Turm B hängen. Allen, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben, gilt Dank und Anerkennung!

Domprediger Michael Kösling

Danke: Ohne Sie wär es nicht gegangen!

Mitte November sahen wir uns ratlos an: können wir uns das in diesem Jahr eigentlich leisten, Weihnachten mit Baum und Krippe und Stern zu feiern? Die Aufbauten müssen professionell erfolgen, der große Weihnachtsbaum wird einiges kosten. Die Stimmung war bedrückt.

Auch das noch! Nicht einmal der Herrnhuter Stern sollte in den Arkaden leuchten? Und statt der Krippe die leere Loge? Kein Baum, der uns in der Weihnachtszeit leuchtet? Vielleicht könnten wir um Hilfe bitten? Die Berliner-Dom-Stiftung schrieb an ihre Spenderinnen und Spender, es wurden Gespräche geführt und um Hilfe gebeten – und wir erhielten Antwort! Ja, gebt die Weihnachtskrippe in Auftrag, sagten die Domfreunde. Ich spende in diesem Jahr die Aufhängung des Herrnhuter Sterns, schrieb einer. Ein Weihnachtsbaum muss her, sagten andere – und überwiesen die nötige Summe.

Viele kleinere und größere Spenden kamen zusammen. Wir konnten damit auch den Musikerinnen und Musikern der lautten compagney Berlin etwas bezahlen, die in Advents- und Weihnachtsgottesdiensten gespielt haben, den Film zum Krippenspiel unterstützen und für unser Streaming-Team das dringend benötigte Mischpult anschaffen, damit Sie auch von zu Hause aus die Gottesdienste mitfeiern können. Wir danken der Berliner-Dom-Stiftung, dem Verein Berliner Dom-Freunde, vielen einzelnen Spenderinnen und Spendern aus unserer Gemeinde und weit darüber hinaus! Ohne Sie wäre es nicht gegangen. PZ



Sinn.Fragen – Wie weiter?

So lautet das Jahresmotto, das uns durch das Jahr 2021 begleiten soll. Wie weiter, fragen wir angesichts einer Lage, die unser Leben schwer getroffen hat, in der bislang Selbstverständliches in Frage gestellt wurde und Routinen des Alltags zum Erliegen kamen. Pläne wurden durchkreuzt, Prognosen liefen ins Leere, worauf ist noch Verlass? Die Erfahrungen der letzten zwölf Monate stellen grundlegende Fragen.



SINN.FRAGEN – WIE WEITER?

Wie soll es weitergehen mit der Gesellschaft, mit der Kirche, wie weiter mit dem je eigenen Leben? Wollen wir nur so schnell wie möglich zurück zum Zustand, wie er einmal war? Wollen wir zurück zur alten Normalität? Oder ist die Erschütterung durch die Pandemie so grundlegend, dass vieles infrage gestellt wird, worauf wir uns blind verlassen hatten? Die Fragen beschäftigen viele. Politik und Wirtschaft, Kultur und Religion, alle Bereiche des öffentlichen Lebens stehen vor der Herausforderung, die Zukunft neu zu denken. Aber auch jeder und jede Einzelne wird sein Leben angesichts dieser weltweiten Krise danach befragen, was für die Zukunft tragfähig sein könnte, und wovon

man sich lieber verabschieden möchte. Es geht letztlich um die ganz grundsätzliche Frage nach dem Sinn, den unser Leben haben könnte, nach dem, was uns leitet und orientiert. Wir wollen dazu im Laufe des Jahres verschiedene Bereiche in den Blick nehmen. Die Frage nach der Zukunft unseres Planeten und unseres Umgangs mit der Schöpfung soll ebenso bedacht werden wie die Frage nach dem gesellschaftlichen Zusammenleben sowie nach der Zukunft der Kirche und unserer Gemeinde.

Den Auftakt soll die Fastenpredigtreihe bilden, zu der wir Predigerinnen und Prediger aus unterschiedlichen kirchlichen und gesellschaftlichen Bereichen eingeladen haben. Ihnen wurden biblische Texte genannt, die alle auf ihre Weise von Schwellensituationen erzählen, die Menschen mit Sorgen erfüllen, Ängste wecken, aber auch Ausschau halten lassen nach tragfähigen Perspektiven, die sie zu mutigen Schritten befähigen. Ein Ensemble des Staats- und Domchores wird die Abendgottesdienste begleiten. PZ

Fastenpredigtreihe 2021

21. Februar 2021, 18 Uhr, Invocavit
Nach der Sintflut
Genesis 8, 8 – 18 . 20 – 22 und 9, 1 . 3 – 6

28. Februar 2021, 18 Uhr, Reminiscere
Von der Sorge
Matthäus 6, 25 – 33
Luisa Neubauer, Klimaschutzaktivistin,
Berlin

7. März 2021, 18 Uhr, Okuli
Gefährlicher Übergang
Genesis 32, 23 – 33
Bischof Dr. Heiner Wilmer, Hildesheim

14. März 2021, 18 Uhr, Laetare
Zurück zum Neuen
Jesaja 43, 14 – 21
Pröpstin Dr. Christina-Maria Bammel, Berlin

21. März 2021, 18 Uhr, Judika
Hinaus ins Weite
Apostelgeschichte 16, 6 – 10
Pfarrer Dr. Johann Hinrich Claussen,
Hamburg

28. März 2021, 18 Uhr, Palmarum
Erben der Hoffnung
Deuteronomium 34, 1 – 9

LIVED Die Abendgottesdienste werden gestreamt: www.berlinerdom.de/live

Laubaktion 2020 auf dem Domfriedhof in der Liesenstraße

Wie in jedem Jahr trafen sich im November ehrenamtliche Gemeindemitglieder auf dem Domfriedhof in der Liesenstraße, um rechtzeitig vor den Totengedenktagen das Gelände mit vereinten Kräften von Laub zu befreien – natürlich unter Einhaltung des Pandemieschutzes!

Bei gutem Wetter waren diesmal mehr TeilnehmerInnen als sonst gekommen, etwa 30 waren versammelt, jung und alt, darunter auch Gäste, die sich diesem besonderen Friedhof verbunden fühlen. Es schien fast so, als ob in Corona-Zeiten

diese Freiluftveranstaltung ein besonders kostbarer Anlass war, sich endlich einmal wiederzusehen und über dem Laubharken auszutauschen. Da die Kapelle nicht genutzt werden durfte, fanden Eingangsgebet und Abschluss in einer

großen Stuhlkreisrunde um das Kuppelkreuz statt. Die »Arbeit« ging flott voran und danach konnten sich alle, ebenfalls eine liebgewordene Tradition, an heißem Eintopf und Würstchen laben.

Die Kinder hatten Spaß am Lagerfeuer, die Erwachsenen durften sich über den Gesang des Staats- und Domchors im Radio – vom Friedhofsteam extra bestellt – freuen, ferner über ein Glas Honig von Frau Heinzlmann, die seit Jahren die Bienenvölker auf dem Domfriedhof hält, und über eine Rose von Herrn Tunger von »Blumen & Gartenkunst« als Dank für ihren Einsatz.

Nachdem der ehemalige Domkirchenkollegiums-Vorsitzende und verdiente langjährige Unterstützer und Teilnehmer an der



Laubaktion, Dr. Volker Faigle, Frau Biela-czewski für die jahrelange Organisation dieser – vielen liebgewordenen! – Aktion gedankt hatte, trennte man sich reich beschenkt in fröhlicher Stimmung.

Dr. Renate Gut



Gebetsgottesdienst

Gut ein Jahr hatte der Vorbereitungskreis aus Katholiken, Protestanten, orthodoxen und freikirchlichen Christen ein großes ganztägiges Gebets-Event unter dem Motto »Eins in Christus« geplant und lange gehofft, im Berliner Dom für Hunderte Mitfeiernde die verschiedenen Gebetstraditionen der Christenheit erlebbar zu machen.

Corona machte einen Strich durch diese Rechnung. Dennoch fand nun am 16. Januar ein gelungener, in ganz Deutschland wahrgenommener, »digitaler« Gottesdienst im Berliner Dom statt, in dem sowohl die Einheit als auch die Vielfalt des Glaubens unter den fröhlichen Gesängen des Akwaba Gospelchores lebendig wurde. Dabei standen sich Traditionen gegenüber, die man nur selten in einer Veranstaltung nebeneinander erleben kann: griechisch-orthodoxer Psalmgesang von Bischof Emmanuel von Christoupolis neben dem Gebet einer Jugendgebetsgruppe aus dem Berliner Wedding, das Gebet für die Einheit der Christen der katholischen Gemeinschaft Chemin Neuf neben einer pantomimischen Tanzeinlage

des Limelight Collectives, einer Gruppe der Heilsarmee, u.v.a.m. Höhepunkt der Veranstaltung war eine »Stabübergabe«. Pastor Ekkehart Vetter übergab im Namen der Allianzgebetswoche ein zum Fisch geformtes Kreuz an Erzpriester Constantin Miron, den Vorsitzenden des Arbeitskreises Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK). Die ACK führt traditionell, genauso wie die Evangelische Allianz, im Januar eine Gebetswoche durch. Bisher hatten beide Gebetswochen keine Verbindung zueinander. Das soll sich mit diesem symbolischen Akt in Zukunft ändern, und noch deutlicher als bisher werden: Trotz aller Unterschiede in Frömmigkeit und Tradition – im Glauben an Jesus Christus sind wir eins.

Domprediger Thomas C. Müller

Die Berliner Domkantorei in Pandemiezeiten

Aktuell machen die Kontaktbeschränkungen es gänzlich unmöglich, im direkten Kontakt zu proben. Wie auch im Sport fehlt also das Training. Während es für vieles heutzutage digitale Möglichkeiten gibt, ist es völlig unmöglich, über Internet gemeinsam zu singen. Und trotzdem

arbeitet die Kantorei weiter und singt in Gottesdiensten – quasi ohne Vorbereitung! Wir hoffen, dass wir baldmöglichst wieder gemeinsam singen können! Bis dahin üben wir uns in Geduld und machen das Beste aus der Situation!

Domkantor Tobias Brommann

Weihnachten und Jahreswechsel: Rückblick auf eine herausfordernde Zeit.

Das Jahr 2021 ist schon einige Tage alt, dennoch will ich noch einmal einen Blick auf das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel werfen, denn sie waren so ungewöhnlich wie herausfordernd.

Noch zwei Tage vor Heiligabend haben wir mit der Frage gerungen, ob Präsenzgottesdienste sein dürften oder ob wir nicht lieber ausschließlich auf eine Übertragung im Internet und über Bibel TV setzen sollten. Die Debatte darüber hatte alle Landeskirchen der EKD beschäftigt und zu unterschiedlichen Empfehlungen geführt. War es zu verantworten, in dieser Phase der Pandemie Menschen zusammen zu bringen? Wie schwer wiegt die Sehnsucht nach einem Gottesdienst an Weihnachten im Dom?

Ausschlaggebend für uns waren letztlich zwei Argumente. Zum einen unser Hygienekonzept, das von Experten als beispielhaft eingestuft wurde, zum anderen die vielen Bitten von Seiten der Gemeinde, dass doch für die Menschen, die das dringend wünschen, der Zugang zu den Gottesdiensten ermöglicht werden sollte. Wir haben uns dann entschieden, mit der von unserer Landeskirche kurz vor Weihnachten empfohlenen Obergrenze von 150 Personen zu feiern. Dies hieß, Menschen

wieder ausladen zu müssen, die bereits ihren Wunsch, teilzunehmen, angemeldet hatten. Das war eine schwierige Aufgabe, denen sich unser Gemeindebüro tapfer gestellt hat. Als noch kurz vor Weihnachten einer unserer Domwarte wegen Krankheit ausfiel, wurde die Lage prekär. Dennoch gelang es, durch den vermehrten Einsatz von Domwart Kai-Imo Pöthke und engagierten Ehrenamtlichen, diese Ausfälle aufzufangen, wofür wir allen herzlich danken. Sie haben den Einlass unter Hygienebedingungen souverän organisiert, Menschen zu ihren vorab festgelegten Plätzen geführt und so freundlich wie nachdrücklich das Tragen der Masken kontrolliert. Wir feierten mit einer Gemeinde, die nicht singen durfte und mit Ensembles, die auf jeweils zwei Sänger reduziert wurden.

Dies war vor allem für die kleinen Ensembles eine große Herausforderung, und wir sind den Sängerinnen und Sängern des Staats- und Domchores, der Domkantorei und den dazu gebeten MusikerInnen ausgesprochen dankbar für diesen muti-

gen Einsatz. Die Bischöfe, die am Heiligabend und über den Jahreswechsel aus drei Landeskirchen bei uns gepredigt haben, haben unsere Entscheidung für Präsenzgottesdienste ausdrücklich begrüßt und die dankbaren Reaktionen, die uns von vielen Seiten danach erreicht haben, haben uns froh gemacht.

Dennoch wäre es eine kleine Gemeinde gewesen, die mit uns hätte feiern können, wäre nicht unser Streaming-Team, das hauptsächlich aus Ehrenamtlichen besteht, unermüdlich und zuverlässig im Einsatz gewesen. Über die digitalen Wege haben wir viele erreicht. Herr Hildebrandt hat uns dazu einige Zahlen zusammengestellt. Er schreibt: »Über die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel 2020/21 wurden

vier Gottesdienste bei Bibel TV übertragen. In dieser Zeit wurden die Live-Angebote des Domes etwa 300.000 mal aufgerufen, allein an Heiligabend hatten wir schätzungsweise 115.000 ZuschauerInnen.«

Aus den Reaktionen, die uns aus der ganzen Republik erreichen, ist zu lesen, dass Menschen ganz regelmäßig unsere Gottesdienste mitfeiern. Sie fragen nach, geben Anregungen, erzählen aus ihrem Leben. Es hat sich über das Jahr eine digitale Domgemeinde gebildet, die sich über den Gottesdienst mit uns verbindet. Dabei hat besonders die Zusammenarbeit mit Bibel TV unsere Reichweite sehr vergrößert, eine Chance, die wir auch in diesem Jahr nutzen wollen und eine Entwicklung, die wir verfolgen und bedenken müssen. PZ



Retten Sie ein spirituelles und kulturelles Wahrzeichen unserer Stadt Berlin mit Ihrer Spende!

Was einem kostbar und lieb ist, merkt man meistens erst, wenn man es verloren hat. Jedenfalls, wenn man es vermisst oder für lange Zeit darauf verzichten muss. Der Berliner Dom ist seiner Gemeinde und den Menschen unserer Stadt in vielerlei Hinsicht kostbar und lieb.

Zuallererst als Ort bewegender Gottesdienste. Er ist vielen Menschen eine spirituelle Heimat und so für sie existenzrelevant, als Ort der persönlichen Andacht, des Gebets und der Nähe Gottes.

Mit seinen überragenden musikalischen Veranstaltungen von internationalem Rang, den Orgelkonzerten, Oratorien und szenischen Aufführungen ist er aber auch eine Größe im kulturellen Leben der Stadt und über diese hinaus anerkannt. Als historischer Ort und kulturelles Wahrzeichen zieht er – zog er – jährlich hunderttausende Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt in das Gebäude und auf seinen Kuppelumgang.

Dies alles könnte verloren gehen. Die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie durch den fast vollständigen Einbruch der Einnahmen aus den Eintrittsgeldern haben uns hart getroffen. Vieles, was zuvor als selbstverständlich erschien, steht nun auf dem Spiel. Damit der Berliner Dom auch nach der Pandemie ein Herzensort der Ber-

linerinnen und Berliner sein kann, starten wir ab dem 1. Februar eine breit angelegte Spendenaktion, u. a. mit Unterstützung durch den Außenwerbeanbieter Ströer. Auf über 500 prominenten Flächen werden wir BerlinerInnen und BrandenburgerInnen um eine kleine Spende für den Berliner Dom bitten. Parallel dazu streben wir eine möglichst breite Presse-Berichterstattung zur aktuellen Situation des Domes an.

Wir freuen uns, wenn auch Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen, die Angebote, den Charakter und das Leben an diesem wunderbaren Ort weiter für die Stadt und ihre Menschen zu erhalten. Wir freuen uns über jede Spende! Und wir freuen uns, wenn Sie uns sagen, was für Sie den Berliner Dom so besonders macht. Eine Auswahl Ihrer Zitate stellen wir gerne auf unsere Website. Bitte vermerken Sie, wenn das für Sie in Ordnung ist und ob wir Ihren Namen und evt. auch die Spendenhöhe hier veröffentlichen dürfen. Bitte senden Sie Ihre E-Mail an: gaillard@berlinerdom.de



Wenn Sie uns unterstützen möchten, erhalten Sie weitere Informationen ab dem 1. Februar auf unserer Website: www.berlinerdom.de/spende

Oder Sie nutzen direkt die folgende Bankverbindung: Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE30 3506 0190 0000 0080 01
BIC: GENODED1DKD

Spendezweck: »Für die spirituellen und kulturellen Angebote des Berliner Doms«

Für Ihre Spenden erhalten Sie auf Wunsch von uns eine Spendenbescheinigung, die Sie bei Ihrer Steuer geltend machen können, bitte vermerken Sie dies entsprechend auf der Überweisung und geben Ihre Adresse für die Zusendung an.

*Wir wünschen Ihnen,
Ihren Familien und allen Ihren Lieben
ein segensreiches Jahr 2021!*

Dank zurück!

Zu Beginn des neuen Jahres möchten wir uns bedanken bei allen, die unsere »sing@home« Sendungen zum Advent aktiv mitverfolgt und ihre Wohnungen in Klangräume verwandelt haben. Dank auch für all die bestärkenden und begeisterten Reaktionen!



Mit Hilfe der Dom-Stiftung und des SDC-Freundeskreises konnten Advent und Weihnachten im Dom auch 2020 begangen werden, kleiner und leiser, aber nicht minder intensiv. Unseren besonderen Dank allen Dommitarbeitenden um Domwart Kai-Imo Pöthke für die Hilfe beim Krippenspielfilm – nur einen Tag vor dem neuerlichen Lock-down gedreht.

Zum Nachsehen hier:

<https://www.berlinerdom.de/mediathek/predigten-und-gottesdienste/krippenspiel/>



Blick voraus!

In diesem Jahr möchten wir besonders an zwei Komponisten erinnern:

200 Jahre Louis Lewandowski



Im April 1821 wurde der jüdische Komponist Lewandowski in der Provinz Posen geboren. Ausgebildet in der Sing-Akademie bei Zelter, Grell und Runghagen wirkte er ab 1866 als erster Kantor der neuen Synagoge in der Oranienburger Straße. Neu

an Lewandowskis Kompositionen war die Einbeziehung des Gemeindegesangs und die herausgehobene Rolle des Chores. Dabei ging es ihm grundsätzlich um Schlichtheit und Sangbarkeit. Zudem wies er der Orgel eine große Rolle im jüdischen Gottesdienst zu und vertonte sowohl hebräische als auch deutsche Texte. Damit kommt seiner Musik bis heute eine Brückenfunktion zwischen Juden- und Christentum zu. Dies möchten die Knaben und Männer des Staats- und Domchores 2021 in Vespern und Gottesdiensten des Domes hörbar machen.

Ihr Kai-Uwe Jirka und der ganze Staats- und Domchor Berlin

PS: Wenn Sie möchten, können wir uns in diesem Jahr auch am Sonnabend öfter sehen und hören. Die Vespers werden verstärkt durch Kleinensembles des Staats- und Domchores gestaltet.

400. Gedenktag Michael Praetorius

Zahlreiche Sätze dieses Renaissancemeisters haben Eingang in unser Gesangbuch gefunden. Aber er hat weitaus mehr zu bieten als den schönen Satz von »Es ist ein Ros entsprungen«. Als einer der ersten deutschen



Komponisten studierte er die neuesten Tendenzen der italienischen Musik, konzipierte groß besetzte Choralkonzerte, an denen Musizierende aller Ausbildungsstufen teilhaben konnten, und entwarf Konzertaufstellungen mit großen Distanzen, die sich heute als besonders pandemie-tauglich erweisen. So ließ er den Trompeter aus dynamischen Gründen stets vor der Kirche spielen. Einige Kompositionen von Praetorius möchten wir gemeinsam mit Ihnen entdecken!

»Bach und Karfreitag«

Das Bach-Projekt: 13. Konzert

Domorganist Andreas Sieling begann seine Gesamtauführung der Orgelwerke Johann Sebastian Bachs zum Reformationjubiläum 2017 und wird sie im Jahr der Orgel 2021 beenden. Das 13. Konzert der Reihe widmet sich Werken, die Abschied, Trauer und Gottvertrauen symbolisieren.

In der Fantasie und Fuge g-Moll, BWV 542 verwendet Bach alle Nuancen eines affektgesättigten Tonsatzes. Die Fantasie ist wie eine klassische Rede aufgebaut (Propositio / Confutatio / Confirmatio / Confutatio / Confirmatio). Die Harmonik unterstützt

den dramatischen Affekt: Innerhalb von nur drei Takten wird der Hörer ausgehend von D-Dur infolge der langsamen Chromatik, die sich über Sequenzen mit einer unbarmherzigen Logik fortspinnend wie durch einen Strudel in bis dahin unbekannte Regionen (Ges-Dur!) gerissen. In diesem Konzert erklingen u.a. die Triosonate in d-Moll sowie Bachs letzte Komposition: eine Choralbearbeitung über »Vor deinen Thron tret' ich hiermit«, BWV 668.

**»Bach und Karfreitag«:
2. April, 17 Uhr**

»Bach und Ostern«

Das Bach-Projekt: 14. Konzert

Im vorletzten Konzert der Reihe erklingen heitere und beschwingte Werke des Thomaskantors. Auch in diesem Programm verbergen sich Perlen der Orgelliteratur. Bachs Triosonaten für Orgel sind Zusammenstellungen aus bereits vorhandenen und neukomponierten Werken. Für diese Sonaten gibt es keine vergleichbaren kompositorischen Beispiele vor Bach. Er erfand sie vermutlich, um seinem Sohn Wilhelm Friedemann geeignete Übungsstücke an die

Hand zu geben. Dafür sprechen auch ihre immensen technischen Anforderungen. Formal werden in ihnen wesentliche Strukturen der Konzertform Vivaldis übernommen. Es erklingt die Sonate Es-Dur. Neben verschiedenen Präludien und Fugen (u. a. in G-Dur) werden einige Choräle aus dem »Orgelbüchlein« zu hören zu sein. Durch das »Orgelbüchlein« sollte vermutlich eine Anthologie von Chorälen für Organisten entstehen. Die Chormelodie ist stets im

Sopran ausgeführt und jeder Choral ist mit einer Pedalstimme versehen, so dass diese Sammlung auch eine pädagogische Absicht verfolgt. Das formuliert auch der Untertitel: »Worin ein anführenden Organisten Anleitung gegeben wird, auf allerhand Arth einen Choral durchzuführen, anbey sich auch im Pedal studio zu

habilitieren, indem in solchen darinne befindlichen Choralen das Pedal ganz obligat tractiret wird. Dem Höchsten Gott allein zu Ehren, dem Nechsten, draus sich zu belehren.«

»Bach und Ostern«:
Ostermontag, 5. April, 20 Uhr

»Bach und die Vollendung«: Das Abschlusskonzert des Bach-Projekts findet am 12. Dezember um 15 Uhr statt. Domorganist Andreas Sieling spielt die »Orgelmesse«, aus dem dritten Teil der Clavierübung.

Domorganist Andreas Sieling

Dieser Dom braucht Freunde



Der Verein der Berliner Dom-Freunde e. V. unterstützt die Dom-Gemeinde in vielfältiger Weise, fördert die Kirchenmusik im Dom und leistet Beiträge zu Restaurierungsarbeiten am und im Dom.

Wenn Sie mitmachen möchten, sollten Sie Mitglied in unserem Verein werden.

Näheres entnehmen Sie bitte unserer Website:
www.berliner-domfreunde.berlin
Tel.: (030) 885 547 00



Gottesdienste Februar

Gesang in den Gottesdiensten

In den Gottesdiensten und Vespern singen in der Regel kleine Gruppen der Berliner Domkantorei, des Staats- und Domchores oder des Mädchenchores der Singakademie. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage.

1. Februar · Montag

19.00 · Liturgische Vesper am Petrusaltar **LIVE**

mit Mitgliedern des Johanniter- und Malteserordens in der Tauf- und TrauKirche

6. Februar · Samstag

18.00 · Domvesper **LIVE**

Domprediger Thomas C. Müller
LKMD Gunter Kennel, Orgel

7. Februar

Sonntag · Sexagesimae

10.00 · Gottesdienst **LIVE**

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
LKMD Gunter Kennel, Orgel

18.00 · Abendgottesdienst

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
Jakub Sawicki, Orgel

11. Februar · Donnerstag

20.00 · Taizé-Gottesdienst

nach dem Ritus der ökumenischen
Communauté de Taizé
(geplant, aktuelle Infos auf der Website)

13. Februar · Samstag

18.00 · Domvesper **LIVE**

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
Domorganist Andreas Sieling

14. Februar

Sonntag · Estomihi

10.00 · Gottesdienst **LIVE**

mit Kindergottesdienst

Domprediger Thomas C. Müller
Domorganist Andreas Sieling

18.00 · Abendgottesdienst

Domprediger Thomas C. Müller
Domorganist Andreas Sieling

17. Februar · Aschermittwoch

19.00 · Gottesdienst

mit Austeilung des Aschekreuzes

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
Domprediger Michael Kösling
Domorganist Andreas Sieling

20. Februar · Samstag

18.00 · Domvesper **LIVE**

Domprediger Thomas C. Müller
LKMD Gunter Kennel, Orgel

21. Februar

Sonntag · Invocavit

10.00 · Gottesdienst **LIVE**

mit Kindergottesdienst

Domprediger Michael Kösling
LKMD Gunter Kennel, Orgel

18.00 · Abendgottesdienst **LIVE** 
zur Fastenpredigtreihe (s.S. 10/11)

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
 LKMD Gunter Kennel, Orgel

27. Februar · Samstag

18.00 · Choral Evensong **LIVE** 

Domvesper in anglikanischer Tradition
 The English Choir Berlin
 Leitung: Kathleen Bird
 Domprediger Michael Kösling
 Christopher Sosnick, Orgel

28. Februar

Sonntag · Reminiscere

10.00 · Gottesdienst **LIVE** 

Prälat Dr. Martin Dutzmann
 Domprediger Thomas C. Müller
 Jakob Sawicki, Orgel

18.00 · Abendgottesdienst **LIVE** 
zur Fastenpredigtreihe (s.S. 10/11)

Luisa Neubauer, Klimaschutzaktivistin
 Domprediger Michael Kösling
 Jakob Sawicki, Orgel

Liveübertragung
aus dem Berliner Dom

LIVE 

***bibel.tv**

Gottesdienste und Veranstaltungen, die mit diesen Symbolen gekennzeichnet sind, werden live im Internet oder zusätzlich bei BibelTV im Fernsehen übertragen. Sie finden die Internet-Übertragung unter: www.berlinerdom.de/live

Gottesdienste März

1. März · Montag

19.00 · Liturgische Vesper
in der Tauf- und Traukirche **LIVE** 

mit Mitgliedern des Johanniter- und
 Malteserordens in der Tauf- und Traukirche

6. März · Samstag

18.00 · Domvesper **LIVE** 

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
 Jakob Sawicki, Orgel

7. März

Sonntag · Okuli

10.00 · Gottesdienst
mit Abendmahl **LIVE** 

Landesbischofin
 Kristina Kühnbaum-Schmidt, Nordkirche
 Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
 Jakob Sawicki, Orgel

18.00 · Abendgottesdienst **LIVE** 
zur Fastenpredigtreihe (s.S. 10/11)

Bischof Dr. Heiner Wilmer, Hildesheim
 Domprediger Thomas C. Müller
 Jakob Sawicki, Orgel

11. März · Donnerstag

20.00 · Taizé-Gottesdienst

nach dem Ritus der ökumenischen
 Communauté de Taizé

(geplant, aktuelle Infos auf der Website)

13. März · Samstag

18.00 · Domvesper **LIVE** ▶

Domprediger Thomas C. Müller
Domorganist Andreas Sieling

14. März

Sonntag · Laetare

10.00 · Gottesdienst **LIVE** ▶

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
Domorganist Andreas Sieling

18.00 · Abendgottesdienst **LIVE** ▶
zur Fastenpredigtreihe (s.S. 10/11)

Pröpstin Dr. Christina-Maria Bammel, Berlin
Domprediger Michael Kösling
Domorganist Andreas Sieling

20. März · Samstag

18.00 · Domvesper **LIVE** ▶

Domprediger Michael Kösling
Domorganist Andreas Sieling

21. März

Sonntag · Judika

10.00 · Gottesdienst **LIVE** ▶

Domprediger Thomas C. Müller
Domorganist Andreas Sieling

18.00 · Abendgottesdienst **LIVE** ▶
zur Fastenpredigtreihe (s.S. 10/11)

Pfarrer Dr. Johann Hinrich Claussen,
Kulturbeauftragter der EKD
Domprediger Thomas C. Müller
Domorganist Andreas Sieling

25. März

Donnerstag · Maria Verkündigung

18.30 · Gottesdienst in St. Marien

Gemeinsamer Gottesdienst
mit St. Petri - St. Marien
Pfarrerinnen Corinna Zisselsberger

27. März · Samstag

18.00 · Choral Evensong **LIVE** ▶

Domvesper in anglikanischer Tradition
The English Choir Berlin
Leitung: Kathleen Bird
Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
Domorganist Andreas Sieling

28. März

Sonntag · Palmarum

10.00 · Gottesdienst **LIVE** ▶ ***bibel.tv**

Domprediger Michael Kösling
Staats- und Domchor Berlin
Leitung: Kai-Uwe Jirka

Domorganist Andreas Sieling

18.00 · Abendgottesdienst **LIVE** ▶
zur Fastenpredigtreihe (s.S. 10/11)

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
Domorganist Andreas Sieling

Gottesdienste Ostern

1. April · Gründonnerstag

**20.00 · Gottesdienst
zur anbrechenden Nacht** **LIVE**

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
The English Choir Berlin
Leitung: Kathleen Bird
Domorganist Andreas Sieling

2. April · Karfreitag

**10.00 · Gottesdienst
mit Prozession** **LIVE**

Domprediger Michael Kösling

**15.00 · Andacht
zur Sterbestunde Jesu**

Domprediger Thomas C. Müller
Domorganist Andreas Sieling

20.30 · Gebet am Kreuz
mit Gesängen der ökumenischen
Communauté de Taizé

Domprediger Thomas C. Müller
KMD Peter-Michael Seifried, Orgel

3. April · Karsamstag

**22.00 · Feier der Heiligen Oster-
nacht mit Erwachsenentaufen
und Abendmahl** **LIVE**

Domprediger Thomas C. Müller
Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
The English Choir Berlin
Leitung: Kathleen Bird
Jakub Sawicki, Orgel

4. April · Ostersonntag

**10.00 · Festgottesdienst
mit Abendmahl** **LIVE**

mit Radioübertragung auf rbbKultur
Bischof Dr. Christian Stäblein
Domprediger Michael Kösling
Christina Elbe, Sopran
Stephan Rudolph, Trompete
Domorganist Andreas Sieling

18.00 · Abendgottesdienst

Domprediger Thomas C. Müller
Jakub Sawicki, Orgel

5. April · Ostermontag

**10.00 · Festgottesdienst
gemeinsam mit**

St. Petri - St. Marien **LIVE** 

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
Staats- und Domchor Berlin
Leitung: Kai-Uwe Jirka
Domorganist Andreas Sieling

18.00 · Abendgottesdienst

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Marksches,
Humboldt-Universität zu Berlin
Domorganist Andreas Sieling

Gemeindeveranstaltungen

2. Februar · Dienstag

KiGo-Team

18.00 Uhr · Zoom-Konferenz
mit Domprediger Michael Kösling

13., 27. Februar

Samstags

Konfi-Blocktag

10.00 Uhr · PK / TTK
mit Domprediger Michael Kösling

2. März · Dienstag

KiGo-Team

18.00 Uhr · Zoom-Konferenz
mit Domprediger Michael Kösling

13., 20. März

Samstags

Konfi-Blocktag

10.00 Uhr · PK / TTK
mit Domprediger Michael Kösling

3., 10., 17. und

24. Februar · Mittwochs

Glaubenskurs »Warum glauben?!«

19.00 · Zoom-Meeting
Sechs Abende auf dem Weg, den
christlichen Glauben kennenzulernen
mit Domprediger Thomas C. Müller
(Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung!)

GR I: Gemeinderaum I (Portal 11)

Jablonski-Zimmer (Portal 12)

Schleiermacher-Zimmer (Portal 12)

SCS: Sophie-Charlotte-Saal (Portal 2)

LHS: Luise-Henriette-Saal (Portal 2)

PK: Predigtkirche

TTK: Tauf- und Traukirche

Oberfarr- und Domkirche zu Berlin

Am Lustgarten · 10178 Berlin

Vorsitzender des Domkirchenkollegiums

Christlieb Klages

Angebot zum Gespräch »Gemeinde im Dialog«:
immer dienstags vor den monatlichen Sitzungen
des Domkirchenkollegiums

Terminvereinbarung über Frau Gaillard unter
marie.toya.gaillard@berlinerdom.de oder
Telefon: 20269 – 182

Domküsterei

Sibylle Greisert, Karola Mattmüller
Telefon: 202 69 – 111 · Fax: 202 69 – 130
gemeinde@berlinerdom.de

Sprechzeiten:

Zur Zeit sind wir ausschließlich
telefonisch erreichbar:
Dienstag bis Donnerstag 10 – 12 Uhr

Pfarrerinnen und Pfarrer

(Telefonisch erreichbar über die Domküsterei)

- Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
dompredigerin@berlinerdom.de
- Domprediger Thomas C. Müller
domprediger.mueller@berlinerdom.de
- Domprediger Michael Kösling
(Geschäftsführender Domprediger)
domprediger.koesling@berlinerdom.de

In seelsorglichen Notfällen außerhalb der Öff-
nungszeiten der Domküsterei bitte beim
Pfortner melden: 202 69 – 179 (Es wird ver-
sucht, einen der Domprediger zu erreichen.)

Domwarte

Jörg Kuehn, Kai-Imo Pöthke, Ute Hellmuth
Telefon: 202 69 – 107

Domkantorei

Büro der Berliner Domkantorei
Hanna Töpfer · Telefon: 202 69 – 118
domkantorei@berlinerdom.de

Staats- und Domchor Berlin

Leitung: Prof. Kai-Uwe Jirka
Telefon: 31 85 23 57
info@staats-und-domchor-berlin.de

Friedhofsverwaltung

Monika Bielaczewski
Telefon: 452 22 55
domfriedhof@berlinerdom.de
· Domfriedhof Müllerstraße 72 – 73, 13349 Berlin
· Domfriedhof Liesenstraße 6, 10115 Berlin

Lebensberatung

Dipl. Psych. Karl-Heinz Hilberath
Telefon: 32 50 71 04
lebensberatung-dom@immanuel.de
Öffnungszeiten: Montag – Freitag 14 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Herausgeber

Domkirchenkollegium
V. i. S. d. P.: Christlieb Klages
Telefon: 202 69 – 144 · Fax: 202 69 – 143
dkk@berlinerdom.de · www.berlinerdom.de

Redaktion

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann (PZ)
Sandra Schröder (SAS)
Anastasia Poscharsky-Ziegler (APZ)

Bildnachweise

Titelbild: wal_172619 auf Pixabay
S. 5: Christlieb Klages
S. 6: Dr. Jan Kingreen
S. 9: Maren Glockner
S. 12: Torsten Klee, Dr. Ulrich Schulte am Hülse
S. 15: Martin Jahn
S. 17: Pixabay (Montage: Kyra Becker)
S. 18: Staats- und Domchor Berlin
S. 19: Wikipedia

BERLINER DOM

AM LUSTGARTEN · 10178 BERLIN

www.berlinerdom.de

Bankverbindung für Spenden

Oberfarr- und Domkirche · Verwendungszweck »Domgemeinde«

KD-Bank eG – Die Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE30 3506 0190 0000 0080 01 · BIC: GENODED1DKD